

PSY-Kongress

psychiatrisches Zentrum münchingen
bzw. gerontopsychiatrische Klinik

pzm

High and Intensive Care (HIC) und Recovery in der Akutpsychiatrie

Neuer Weg in der psychiatrischen Intensiv-Versorgung

PSY-Kongress
17.-08.09.2023
Kursaal Bern



Philipp Mattmann, Direktor Pflege und Bildung
Gölggen, Rayon-Leiter Pflege
Nataly Hirschi, Peer Mitarbeitende
Dr. med. Malte Claussen, Chefarzt Klinik für Depression und Angst

Dr. Philipp Mattmann, Nataly Hirschi und KD Dr. Malte Christian Claussen (v.l.) präsentieren das neue Stationskonzept am PSY-Kongress.

Neue Wege in der Akutpsychiatrie

HIC und Recovery in der psychiatrischen Intensivversorgung

In der Akutpsychiatrie sind neue Wege gefragt. Mit der Einführung eines neuen Stationskonzepts, mit welchem das «High and Intensive Care»-Modell auf einer Akutstation implementiert werden soll, nimmt das PZM schweizweit eine Vorreiterrolle ein. Erste Erfahrungen mit dem Konzept diskutierten die Verantwortlichen im Rahmen eines Workshops am diesjährigen PSY-Kongress in Bern.

Innovatives Stationskonzept

Innovatives Stationskonzept
Zwangsmassnahmen reduzieren,
Aggressionsereignisse vermeiden und
eine respektvolle, fürsorgliche Pflege in
einer angenehmen Stationsatmosphäre
sicherstellen: Das sind die Ziele des neuen
Konzepts auf der Akutstation HIC 26/27 im
Psychiatriezentrum Münsingen. Um diese
Ziele zu erreichen, orientiert sich das Konzept
am «High and Intensive Care»-Modell aus
den Niederlanden, wie KD Dr. Malte Christian
Claussen, Chefarzt der Klinik für Depression
und Angst, und Dr. Philipp Mattmann, Direktor
für Pflege und Bildung, am PSY-Kongress
erläuterten. Je nach Ausprägungsgrad der
Symptomatik sollen Patient:innen in der
«High Care Unit» (HCU), der «Intensive
Care Unit» (ICU) oder dem «High Security
Room» (HSR) behandelt werden. Das
Konzept sieht vor, dass die Aufnahme im
HCU erfolgt. Bei zunehmender Anspannung
und Stress, Ängsten oder drohenden
Aggressionen können die Patient:innen auf
der ICU behandelt werden. Kommt es hier zu
sicherheitsrelevanten Situationen, soll eine
Verlegung in den HSR erfolgen können. Durch
diese stufenweise Behandlung sollen die
Patient:innen genau die Therapie erhalten, die
sie in der aktuellen Situation benötigen.

Orientierung am Recovery-Ansatz

«Neben dem HIC-Modell integriert das neue
Stationskonzept den Recovery-Ansatz», so
Mattmann und Claussen. Recovery stellt
das individuelle Krankheitsempfinden und
die Hoffnung auf Genesung ins Zentrum.
Der Ansatz wird aktuell hauptsächlich
auf Therapiestationen angewandt, auf
Akutstationen ist er noch kaum verbreitet.
Mit dem neuen Stationskonzept fliesst er im
PZM nun auch in die Akutbehandlung mit
ein. Im Sinne einer Koproduktion beziehen
Behandelnde die Patient:innen aktiv in die
Massnahmenplanung ein und lassen ihnen
Freiraum beim Gestalten ihres Stationsalltags.
Eine wichtige Rolle im Recovery-Konzept

nehmen die Angehörigen ein. Damit sie die
Betroffenen in ihrem Genesungsprozess
bestmöglich unterstützen können, ist auf der
Station HIC 26/27 sogenanntes «Rooming
In», also Übernachten bei den Patient:innen,
möglich.

Einbezug von Peer-Mitarbeitenden

Auf der Akutstation HIC 26/27 ist als Teil
des neuen Konzepts seit Januar 2023 die
Peer-Mitarbeitende Nataly Hirschi tätig.
Am Workshop stellte sie ihre Arbeit auf der
Akutstation vor: So unterstützt sie etwa die
Patient:innen mit ihrem Erfahrungswissen
und begleitet sie in der 1:1-Betreuung durch
emotional herausfordernde Situationen. In
regelmässig stattfindenden Treffen tauscht sie
sich mit den Patient:innen zu Skills im Umgang
mit akuten Krankheitssymptomen aus oder
diskutiert in der Gruppe über Empowerment
und Recovery. Durch ihre Arbeit helfe sie mit,
den Alltag auf einer psychiatrischen Station
zu normalisieren – und den Betroffenen damit
die Angst zu nehmen, die einen stationären
Aufenthalt häufig begleitet, erläuterte sie.

Begleitforschung zum Konzept

Zurzeit gebe es kaum Forschung zur
Implementierung des Recovery-Konzepts auf
einer Akutstation, verdeutlichte Mattmann
am Workshop. Umso wichtiger sei deshalb
eine sorgfältige Evaluation des neuen
Stationskonzepts, welche als prospektive
Einzelfallstudie in Zusammenarbeit mit
der Berner Fachhochschule geplant ist.
Patient:innen sollen in Einzelinterviews ihre
persönliche Belastung vor, während und
nach ihrem Aufenthalt beurteilen sowie ihr
Erleben der Stationsatmosphäre schildern.
Dabei liegen insbesondere die Recovery-
Orientierung sowie Unfreiwilligkeit in der
Behandlung im Fokus. Die Ergebnisse
der Studie sollen anschliessend in die
Weiterentwicklung des Konzepts einfliessen
und den Weg für eine vollumfänglich
Implementierung des HIC-Modells auf der
Akutstation ebnen.

